

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 01-02

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich – Einst und jetzt

Originalzeichnung Dufourkarte, 1846/51; Landeskarte der Schweiz 1:25 000, 2007; Luftbilder 1931 und 2007

Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Landestopografie swisstopo, www.swisstopo.ch, 2008, Blatt 304, 1:25 000

Ein höchst faszinierendes Kartenblatt. Nirgends kommen die bauliche Entwicklung einer Stadt und die Veränderung einer Landschaft so zum Ausdruck wie im Vergleich von Stadtplänen und Landkarten. Mit der Gegenüberstellung des Blattes VIII der Dufourkarte von 1846/51 und des Blattes Zürich 1091 der Landeskarte, Edition 2007, beide Blätter im Massstab 1:25 000, ist dies der Landestopographie in verblüffender Art gelungen. Haben sich die Waldgebiete in ihrer Ausdehnung über diese gut 150 Jahre erstaunlich gut erhalten, sind die offenen Weiden- und Wiesenflächen heute fast vollständig überbaut. Wo in der Dufourkarte noch punktuell wenige Häuser oder kleine Häusergruppen eingezeichnet sind, sind es aufgrund der Landeskarte heu-

te ausgedehnte, nahtlos aneinanderstossende Reihensiedlungen und Industriebauten. Noch vor 150 Jahren bedeckte die Stadt eine Fläche, die kaum grösser war, als was bereits um 1650, also 200 Jahre zuvor, als zur Stadt gehörig befunden worden war. Damals markierte der im Zickzack angelegte Schanzengraben der neuen Stadtbefestigung die Grenze gegen Westen. Heute verläuft das immer noch bestehende Gewässer geradezu durch die Mitte der Innenstadt. Fast unfassbar, dass sich die Stadt in nur 150 Jahren derart vom Mündungsgebiet von Limmat und Sihl aus bis weit ins Limmat- und Glattal hinaus und auf die beiden, das Seebecken säumenden Ufer des Zürichsees ausdehnte. Der exakte Vergleich beider Blätter, ergänzt durch 2 Luftauf-

nahmen aus den Jahren 1931 und 2007 lässt zahllose interessante Veränderungen im Bild von Stadt und Agglomeration, Siedlungsformen und Verkehrswegen ausmachen. Dazu kommt ein einführender Text zur Geschichte des von Guillaume-Henri Dufour (1787–1875), dem späteren eidgenössischen General im Sonderbundskrieg (1847), 1833 an die Hand genommenen Werkes, eine topographisch exakte Karte der Schweiz zu erstellen, zur modernen Kartographie und zur Aufnahme und Auswertung von Luftbildern. Dieses einmalige Kartenblatt ist jedem an Kartographie, städtebaulicher und geschichtlicher Entwicklung Interessierten unbedingt zu empfehlen.

Heinz O. Hirzel

Basel – Einst und jetzt

Grundlage für die Dufourkarte, 1836/39; Landeskarte der Schweiz 1:25'000, 2005; Luftbilder 1937 und 2008

Hrsg. vom Bundesamt für Landestopografie swisstopo, Blatt 302, Wabern 2008, ISBN 9-783302-103020, CHF 18.–

In der Kartenserie «Einst und Jetzt» werden historische und aktuelle Karten und Luftbilder einander gegenüber gestellt. Eröffnet wurde die Serie mit Bern (301), gefolgt von Basel (302), Genève (303) und Zürich (304). Auf der einen Seite des Kartenblattes Basel sind im Massstab 1:25 000 derselbe Ausschnitt der Region Basel aus der Grundlagenkarte von Friedrich Baader für die Dufourkarte (1836/39) und der Landeskarte aus der Kartenzusammensetzung 2505 (Basel) von 2005 dargestellt. So ist auf einen Blick die frappante Siedlungsentwicklung inner-

halb der vergangenen rund 170 Jahren erkennbar: Von der Stadt in ihrem Befestigungsgürtel und den kleinen Siedlungskernen im nahen und fernen Umland zur fast flächendeckenden Bebauung, durchzogen von zahlreichen Strassen, Autobahnen und Bahnlinien. Auf der Rückseite des Blattes befinden sich zwei Luftbilder im Massstab 1:15 000, die zum einen eine weitere Entwicklungsetappe der Siedlungsentwicklung (1937) und den aktuellen Stand (2008) zeigen, zum anderen aber auch die Entwicklung der Fotogrammetrie deutlich machen; 1937 noch Auf-

nahmen in Schwarzweiss, 2008 in Farbe. Der kurze Erläuterungstext (même en français) beschränkt sich auf die wichtigsten Angaben zur Entstehung der jeweiligen Karte oder des jeweiligen Luftbildes und skizziert nur in groben Zügen die Landschaftsentwicklung. Im Übrigen bleibt es dem Lokalkenner überlassen, den Details der Siedlungsentwicklung um Basel nachzugehen. Das ist gut so, denn man kann sich stundenlang damit verweilen und entdeckt immer wieder Überraschendes.

Thomas Bitterli

Francesco Quattrini et.al.

Colombia-Suiza 1908–2008

Bogota: Embajada de Suiza, 2008, ISBN 978-958-98611-0-3

Eine der grössten Qualitäten der schweizerischen Aussen- und Aussenwirtschaftsbeziehungen ist die Universalität. Auch wenn da und dort der gute Ruf des Landes in unseren vielleicht etwas gar aktivistischen Tagen gelitten haben mag, er besteht zum Segen der Heimat und der Welt weiter. Es ist deshalb ein erhebendes Gefühl, wenigstens in Form einer Buchpublikation ein Jubiläum miterleben zu dürfen wie das Hundertjährige der kolumbianisch-schweizerischen Beziehungen. Das ansprechend gestaltete, reich illustrierte Erinnerungswerk hat den erwarteten dokumentarischen Wert samt den Listen der Gesandten und Botschafter, Impressionen von Kolumbianern aus der Schweiz, einem Kapitel über Le Corbusiers Einfluss auf die Stadtplanung von Bogota und einem ganzen Füllhorn erwarteter und unerwarteter Schätze. Dass der schweizerische Wohlstand nicht zuletzt eine Folge unserer starken Integration in die Weltwirtschaft ist, wird in den Wirtschaftskapiteln des Werkes deutlich gemacht. Dass der Wohlstand nicht das einzige Gut im Leben ist, belegen die Abschnitte über das IKRK und über die von Papst Benedikt XVI zur Ehre der Altäre erhobene Maria Bernarda Bütler, deren Leben nicht nur schweizerische, sondern auch kolumbianische Dimensionen hatte. Kurz: Die Equipe der schweizerischen Botschaft in Bogota verdient ein herzliches Dankeschön aus der Heimat für dieses schön präsentierte Werk zur Ehre zweier befreundeter Völker!

Jürg Stüssi-Lauterburg

Otto Wicki / Anton Kaufmann

Der erste Weltkrieg Die Entlebucher an der Landesgrenze

Schüpfheim: Druckerei AG, ISBN 978-3-907821-57-2

Von der Aktivdienst-Generation des ersten Weltkrieges 1914–1918 lebt keiner mehr und lokale Erinnerungsschriften und Truppengeschichten sind längst vergriffen. Was soll denn eine Neuherausgabe aus dem Raum des ehemaligen Entlebucher Füsilierbataillons 41? Es macht dann Sinn, wenn in einem kommenden Bildband etwa dreihundert Postkarten als «oral history» erstmals veröffentlicht werden sollen, die vom Grenzdienst nach Hause geschrieben wurden. Und ein Glücksfall ist es,

dass der Chef Internationale Beziehungen Verteidigung, Brigadier Erwin Dahinden, die kleine Geschichte in den grossen nationalen und internationalen Rahmen stellt. Daraus entsteht der Anknüpfungspunkt für unsere Auseinandersetzung mit den Sorgen und Erfahrungen früherer Generationen, die für unser eigenes Erleben bestimmend wurden. Fehlender Erwerbssatz, krasse soziale Not, die unschönen Begleitumstände der Generalwahl, dem Soldaten den Zivilisten austreiben,

für Deutsch und Welsch gegenläufige Sympathien für die Kriegsparteien, fehlendes Vorstellungsvermögen für die Schrecken eines industrialisierten Krieges – gerade noch rechtzeitig vor dem nächsten Aktivdienst 1939–1945 wurden die Lehren gezogen. So sehr, dass die traumatisierende Erfolgsgeschichte nun ihrerseits den Blickwinkel für die Erfordernisse einer globalisierten Welt und eines geeinten Europas da und dort trübt.

Hans Ulrich Ernst

Martin Weiss

Urchuchi

Zürich: Rotpunktverlag, 2008, ISBN 978-3-85869-339-6

Über den Röstigraben, der ein Vorhang ist, führt die Reise in westschweizer Restaurants mit Geschichten und Gerichten. Die kulinarische Vielfalt in der Romandie und im Oberwallis ist beeindruckend. 55 Restaurants von der Ajoie bis ins Goms werden mit ihren Spezialitäten im Detail vorgestellt. Ebenso faszinierend sind die behandelten Themen über verschiedene Gerichte, Ergänzungen und Zutaten wie Damassine, Asphaltschinken, Le Bénichon, Longeole, L'Etivaz, Brisolée, Safran und Cholera, alles Eigenheiten aus einzelnen Kantonen. Ein Ausflug oder eine Wanderung in die Westschweiz mit dem Ziel eines kulinarischen Erlebnisses ist mit diesen umfassenden Angaben über Essen und Trinken erstrebenswert. Bereits die Lektüre wirkt anregend, wie muss es erst im Schlemmerparadies der Romandie sein.

Roland Haudenschild

Hans Worpitz

Roter und schwarzer Moloch

Norderstedt: Books on Demand GmbH, 2005, ISBN 3-8334-3176-8

Immer mehr Beteiligte und Betroffene des zweiten Weltkrieges können heute über ihre Erlebnisse und Erfahrungen reden und schreiben. Zeitliche Distanz, Lebenserfahrung und die Milde des Alters helfen mit, diesen Schritt zu wagen. Ganz anders war es in der Jugend des Autors. Er sah es als 16-jähriger Schüler noch im April 1945 für seine Pflicht an, an die Neisse-Front zu eilen, um als Freiwilliger mitzuhelfen den russischen Vormarsch auf seine schlesische Heimat aufzuhalten. Doch die Russen waren siegreich und der junge Freiwillige kam in Kriegsgefangenschaft und kehrte erst 1950 heim. Der verlorene Kampf, die bedingungslose Kapitulation und der Zusammenbruch des Reiches waren für diese Jugend eine tiefe seelische Erschütterung. Sie hatten bis zuletzt an die Idee und Chance des «tausendjährigen Reiches» geglaubt. Wie war das nur möglich? Antworten finden wir

in diesem Buch. Die Jungen haben für ihre Utopie schwer büssen müssen. Die Realität in der russischen Kriegsgefangenschaft, die Härten und Brutalitäten des Lageralltages, der Verlust der jugendlichen Freiheit, die seelischen Erniedrigungen und schliesslich das zehrende Heimweh haben das junge Leben geprägt. Dazu kam die tägliche Begegnung mit dem Tod. Einem Tod, der in der Nachkriegszeit mehr Opfer forderte als der Krieg selbst. So etwas zu überstehen und nachher wieder Tritt zu fassen in einer neuen Welt ist eine grosse Herausforderung. Viele sind daran gescheitert. Der Autor erzählt, wie er dies verhindern konnte. Seine Lebensgeschichte möchte er auch als eine Warnung an die heutige junge Generation weitergeben, sich nicht durch Utopien und Verführer einfangen und missbrauchen zu lassen.

Jean Pierre Peternier



Nr. 01/02 Januar 2009 175. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberstlt Peter Graf, dipl. Ing. ETH

Chefredaktor
Oberst i Gst Roland Beck, Dr.phil. (Be)

Redaktionssekretariat ASMZ
Regula Ferrari
c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Brigadier aD Rudolf Läubli (Lä)

Redaktion
Major i Gst Christoph Abegglen (Ab)
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil. (AM)
Oberstlt i Gst Andreas Cantoni (ac)
Oberstlt Hans-Peter Gubler (hg)
Oberstlt i Gst Eduard Hirt (hi)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Brigadier aD Alfred Markwalder,
Dr.rer.pol. (Ma)
Hptm Michael Marty, lic.phil. (My)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (Th)
Major Gabriele Felice Rettore (Re)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberst i Gst Jürg Stüssli-Lauterburg,
Dr.phil. (Si)
Oberst i Gst Hans Wegmüller,
Dr.phil. (We)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft
(SOG)

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60

Verleger
Christian Jaques

Anzeigen/Beilagen
Roger Bochtler
Telefon +41 44 908 45 61
E-mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen und Doppelzustellungen bitte mit Abonummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout und Produktion
Stefan Sonderegger, Esther Hüslar

Bezugspreis
inkl. 2,4 % MwSt
Kollektivabonnement SOG Fr. 30.–
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Einzelausgabe Inland Fr. 8.– /
Ausland Fr. 12.–
Probeabo (3 Ausgaben) Fr. 15.–

Auflage
Verkaufte Auflage
gem. WEMF 2007/08: 18 282
Druckauflage: 21 500

Druck
Druckerei Flawil AG, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
Internet
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 27. Februar 2009